

Claudia Sosniak

Aufbruch nach Amerika

Das Schicksal Hochstädter Auswanderer – Teil 3

Familie Heldmann

Wilhelm Heldmann (1835-1893), Elisabetha Catharina Heldmann, geb. Beilstein (1839-1919), Wilhelm (1866- 1955) und Johann Friedrich (Fred) (1868-1953)

Wilhelm wurde am 1. Januar 1835 als erster Sohn und zweites Kind von Johann Wilhelm Heldmann und Anna Margaretha Conrad in Schmal-Beerbach geboren. Im Zeitraum von 1833-1854 brachte Anna Margaretha Heldmann elf Kinder zur Welt, so dass Wilhelm mit einer großen Anzahl von Geschwistern auf dem Hof aufwuchs. Am 5. Juni 1864 ehelichte Wilhelm in Ober-Beerbach Elisabetha Catharina Beilstein aus Herchenrode und blieb mit ihr in Schmal-Beerbach ansässig. Dort kamen vier Kinder zur Welt: Tochter (1865-1865), Wilhelm (22. Februar 1866), Johann Friedrich (31. Juli 1868) und Georg (1871-1872).

Um die Jahreswende 1875/76 erwarb Wilhelm Heldmann das Anwesen Mühltalstraße 268, heute bekannt als Gastronomie „Fiesta“. Sein Nachbar Nikolaus Roth



Abb. 1: Das Ehepaar Wilhelm und Elisabeth Heldmann um 1864 nach der Heirat; Quelle: Familie Heldman USA, Millie Covey Fry, Columbus, Ohio



Abb. 2: Die Familie Heldmann vor ihrer Abreise 1882 nach Amerika, von li. nach re.: Mutter Elisabeth, Sohn Wilhelm, Vater Wilhelm und jüngstes Kind Friedrich; Quelle: Familie Heldman USA, Millie Covey Fry, Columbus, Ohio

(1840-1916), jüngster Sohn von Richard und Anna Elisabeth Roth, war Zeit seines Lebens lungenkrank und konnte den landwirtschaftlichen Betrieb der Eltern in der Mühlthalstraße 269 nicht weiter führen. Aus diesem Grund tauschte er nach dem Tode des Vaters Reichart Roth (1800-1874) um 1876 den Hof Mühlthalstraße 269 gegen das Anwesen Mühlthalstraße 268 mit Wilhelm Heldmann. Der Kauf und Verkauf der beiden Häuser müssen laut Brandkatasterbücher der Gemeinde Hochstädten in kurzen Zeitabständen 1875/76 vollzogen worden sein.

Wilhelm Heldmann war als Landwirt tätig und verkaufte den Hof Mühlthalstraße 269 im Jahr 1878 weiter an Heinrich Kadel. Vermutlich lebte die Familie Heldmann bis zu ihrer Auswanderung 1882 auf der Hofreite im Unterdorf, heutige Mühlthalstraße 220/222, die Dr. Wilhelm Hoffmann später als Unterkunft für seine Arbeiter nutzte. Die Söhne Wilhelm und Friedrich gingen bei Lehrer Johann Jakob Weber (1824-1905) zur Schule, der 41 Jahre als Schullehrer in Hochstädten tätig und erst 1892 in den wohlverdienten Ruhestand ging. Kurz vor der Auswanderung am 27. Januar 1882 wurde Friedrich noch in der Auerbacher Bergkirche konfirmiert. Das geht aus dem Eintrag der deutschen Familienbibel hervor, die heute noch im Besitz der Nachkommen in den USA ist.

In der „Orts-Liste über die in der Gemeinde Hochstädten Ausgewanderten“ ist die Entlassung von Wilhelm Hoffmann mit Frau, zwei Kindern und einem Vermögen von 3.000 Mark am 24. Februar 1882 vermerkt. Mit dem Schiff „Braunschweig“ erreichte der „Arbeiter (laborer)“ Wilhelm Heldmann mit Frau und Kindern am 26. Mai über Bremen den Hafen New York. In der Familie wird erzählt, dass das Ehepaar Heldmann einer Einberufung ihrer Söhne in den Wehrdienst damit umgehen wollten. Die allgemeine Wehrpflicht in Deutschland ist eine Errungenschaft des 19.



Abb. 3: Das Haus Mühlthalstraße 269, Hofreite der Familie Heldmann bis zum Verkauf 1878;



Abb. 4: Das Mustertuch von Elisabeth Heldmann, gestickt um 1852 und auf die große Reise nach Amerika mitgenommen. Es ist heute im Besitz der Nachkommen Millie Covey Fry, Columbus, Ohio; Quelle: Familie Heldman USA, Millie Covey Fry, Columbus, Ohio



Abb. 5: Die Reisetruhe der Familie Heldmann von 1882
Quelle: Familie Heldman USA, Millie Covey Fry, Columbus, Ohio

Jahrhunderts. 1814 war sie in Preußen unter dem Eindruck der vernichtenden Niederlage gegen das französische Volksheer eingeführt worden.

Wilhelms Bruder Johann Peter Heldmann (1849-1924) hatte 1870/71 im Deutsch-Französischen Krieg unter Führung von Otto Bismarck gedient. Inwieweit Wilhelm Heldmann selbst zum Kriegsdienst einberufen worden war, ist nicht bekannt. Johann Peter Heldmann entschied sich bereits 1880 Deutschland zu verlassen und erreichte am 22. März 1880 seine neue Heimat Amerika. Er ließ sich in Township, Washington County in Ohio nieder und heiratete dort noch am 11. November des gleichen Jahres Mary Margaret Herbst (1850-1932), eine Immigrantin aus Meckenbach, einer Ortsgemeinde im Landkreis Bad Kreuznach in Rheinland-Pfalz. Vermutlich entschieden sich Wilhelm und Elisabeth Heldmann aus diesem Grund für das kleine Dorf Dart in der Nähe von Marietta in Washington County als neuen Lebensmittelpunkt. Die Gegend war hauptsächlich ein Landwirtschaftsgebiet, so dass man davon ausgehen kann, dass William eine Farm unterhielt. Leider sind in der Familie keine näheren Informationen dazu bekannt. In Dart kam bereits am 3. Juni 1883 das letzte Kind Jacob zur Welt.

Nach fast sechs Jahren in der neuen Heimat erhielt „William Heldman“, alias Wilhelm Heldmann, am 30. März 1888 seine „certificate of naturalization“, die Ein-

bürgerungsurkunde. Fünf Jahre später am 14. April 1893 starb er mit 58 Jahren an Lungenkrebs in Lawrence Township, Washington County. Seine Frau überlebte ihn noch um 26 Jahren, sie starb im Juni 1919 im Alter von 80 Jahren. Der älteste Sohn Wilhelm ließ sich nach dem Tod des Vaters um 1893 mit seiner Familie als Metzger in Columbiana County im Bundesstaat Ohio nieder. Er heiratete am 26. August 1894 Margaret McLean (1874-1933) und starb in seiner neuen Wahlheimat mit 89 Jahren am 17. Februar 1955.

Sein Bruder Friedrich „Fred“ heiratete am 12. Mai 1895 Elisabeth „Lizzie“ Miller (1867-1944). Die Familie Müller/Miller stammte ursprünglich aus Altenkirchen im vorderen Westerwald in Rheinland-Pfalz. Fred und Lizzie kauften 1896 einen Bauernhof und blieben Zeit ihres Lebens in Independence Township, einer Nachbargemeinde von Lawrence Township, ansässig. Nach dem Tod seiner Frau am 4. November 1944 blieb Fred Heldman erst einmal alleine auf dem Hof wohnen. Aufgrund seines fortgeschrittenen Alters entschied er sich 1951 zu seinen Töchtern Freda Covey und Anna Meeks nach Canton zu ziehen, wo er am 20. Januar 1953 starb. Jacob, in der Familie „Jake“ genannt, heiratete am 18. September 1907 in Washington County Molly Kitts (1880-1972) und starb am 6. Februar 1941 in Marietta. Das Ehepaar hatte zwei Söhne.



Abb. 6: Der älteste Sohn Wilhelm Heldmann;
Quelle: Familie Heldman USA, Millie Covey Fry,
Columbus, Ohio



Abb. 7: Fred und Lizzie Heldmann 1895 bei ihrer
Heirat; Quelle: Familie Heldman USA, Millie
Covey Fry, Columbus, Ohio

Originalbilder und Gegenstände, die Wilhelm und Elisabeth Heldmann aus Deutschland mit auf die weite Reise nach Amerika genommen hatten, werden bei den Nachkommen von Fred und Lizzie Heldman in Gedenken an die Ahnen bis heute aufbewahrt. Die Mitglieder der Familie Heldman in den USA pflegen untereinander einen regen Kontakt und entwarfen zum Austausch und Gedenken eine Familienhomepage.

Quellen:

Ortsfamilienbuch Schmal-Beerbach (Lauterbach), Familie Heldmann, bearbeitet v. Ulrich Kirschnick.
Brandkatasterbücher Hochstädten, Stadtarchiv Bensheim.
Bergsträßer Heimatblätter 1. November 1980 und 5. Juni 1981, „Die alten Häuser in Hochstädten und ihre Geschichte“, Beitrag Ernst Schad.
Ortsliste über die in der Gemeinde Hochstädten Ausgewanderten, 1882.
Homepage der Familie Heldman USA, Millie Covey Fry, Columbus, Ohio.
Naturalization Record, Einbürgerungsurkunde 30. März 1888.

Familie Jacob

Anna Elisabeth Jacob I. (1826-1879)

Anna Elisabeth Jacob kam am als zweite Tochter von Johann Adam Jacob (1785-1837) und Anna Christina Kaltwasser (*1796) am 28. Juli 1826 in Hochstädten zur Welt. Der Ursprung der Familie Jacob liegt in Rimbach (im heutigen Kreis Bergstraße). Wagner Johannes Jacob (1746-1803) heiratete im Jahr 1777 die Witwe Anna Eleonora Gerhardt (1748-1789), geb. Hartmann und zog zu ihr in das Haus im Malchenweg in Hochstädten. Nach dem Tod seiner Frau ging er eine zweite Ehe mit der Witwe Anna Maria Mink ein.

Aus seiner Ehe mit Anna Eleonora Hartmann gingen zwei Söhne hervor: Johannes (1782-1827) und Johann Adam (1785-1837). Johannes heiratete im Jahr 1809 Anna Barbara Barsch (1783-1845) aus Auerbach und Johann Adam ehelichte 1822 Christine Margaretha Kaltwasser (*1797), verwitwete Emighausen. Nach dem Tod ihres Mannes Johann Adam im Jahr 1837 ging Christine Margaretha Jacob 1843 eine dritte Ehe mit Peter Krämer aus Schönberg ein.

Johann Heinrich (1814-1867), Sohn von Johannes und Anna Barbara Jacob, übernahm 1843 von seinem Schwiegervater Johann Adam Rippert (1768-1843) das Haus Felsbergstraße 1. Seine Frau Elisabeth Barbara Rippert (1809-1880) war neun Jahre älter als er gewesen. Bereits 1848 verkaufte er das Anwesen an Peter Ußheimer und erwarb ein Jahr später das Haus, heutige Felsbergstraße 5, für seine Familie. Die Hofreite übernahm 1869 sein Sohn Johannes (1843-1917) und ist bis heute im Besitz der Nachkommen.

Anna Elisabeth Jacob, Tochter von Johann Adam und Anna Christina Jacob, war die erste der Familie Jacob, die nach Amerika auswanderte. Anna Elisabeth Jacob II. (*1841), Tochter von Johann Heinrich und Barbara Jacob und Namensvetterin,